Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 20

Artikel: Entstehung und Entwicklung des Menschen

Autor: Klaatsch-Heidelberg, Hermann / Herzog, I.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entstehung und Entwickelung des Menschen.

Von Prof. Dr. Hermann Klaatsch-Beidelberg.

In dem bekannten großen Werke "Weltall und Menschheit" Berlag von Bong u. Comp., Berlin, gelangt in neuester Zeit eine Arbeit zur Beröffent-lichung, welche eine Klarlegung des Werde= und Entwicklungsganges des menschlichen Geschlechtes anstrebt.

Den ersten Teil der Abhandlung bildet ein historischer Rückblick auf die Entstehung der Lehre von der Vorgeschichte der Menschen (Prähistorie und Anthropologie).

In den folgenden Abschnitten werden die Anschauungen des Verfassers über die Stellung des Menschen zum Tierreiche bargelegt. Dr. Klaatsch bekennt fich offen zur Deszendenzbypothese. Auf pag. 36 schreibt er z. B.: "Der Leser foll die wichtigsten Tatsachen fennen lernen, die eine Schöpfung unseres Geschlechtes abgesondert vom Tierreich für die Naturwissenschaft unannehmbar erscheinen laffen." Sinfichlich ber Frage, von welcher höheren Tiergruppe bas Menschengeschlecht abstamme, spricht sich ber Autor folgendermaßen aus: "Jegliches Beranziehen jegiger Gruppen mit der Fragestellung, ob der Mensch von ihnen abstamme, ist unzulässig. Wir haben vielmehr der zum Menschen führenden Linie eine zentrale Stellung zuzuweisen, wenn man bas Bilb bes Stammbaumes, wie es noch üblich ist, beibehalt. Richtiger mare es, wie es u. a. neuerdings auch Ragel betont, von einem Stammbusch ober Stammrasen zu sprechen, aus bem an verschiedenen Stellen die jetigen Säugetierformen hervorgesproßt sind. Den Gang ber Entwicklung haben wir uns also in folgender Weise zu benten: Bu Beginn ber Tertiär waren über weite Gebiete ber damaligen Kontinente niebere Saugetiere verbreitet, die in Gliebermaffen und Gebig Mertmale ber jetigen Halbaffen und Affen an sich trugen. Wir nennen diese alte Stammarubbe daber die der Primatoiden. Aus ihr heraus spezialisierten sich die einzelnen Formenreihen, und in dem Mage, als sie ihre ursprünglichen Merkmale einbüßten und fich fo von der Entwicklungsbahn des Menschen mehr und mehr entfernten, schrumpfte der Bestand der Primatoiden zusammen und gliederte sich einerseits in die Salbaffen, die Affen und die Menschen." Rach bem Gesagten wurde ber Mensch von niederen Saugetieren herstammen. Diese aber lagt ber Berfasser gemeinsam mit ben Sauriern wieber aus einer alten Stammaruppe hervorgehen, für welche der amerikanische Paläontolage Osborn den Ramen Sauromammalier vorgeschlagen hat. Schon in der Primärzeit soll sich aber diese Eruppe in die beiden Zweige der Saurier und Mammalier gespalten haben. Bezüglich der Herkunft der Sauromammalier, überhaupt der Vertebraten wird gesagt, daß alle Wirbeltiere auf eine gemeinsame Stammgruppe niederer Waffer bewohnender Wesen zurückgeführt werden muffen, beren Heranbildung aus noch weiter guruckliegenden "wirbellofen" Formen in die altesten Beiten ber Brimarperiode gehöre. Als gemeinsame Grundlage für alle rezenten Lebewesen werden einzelne Organismen bezeichnet, fleine Klumpchen jener noch unvollständig erforschten Substanz, die als Protoplasma angesprochen wird. Woher aber diese ersten plasmatischen Gebilde ihr Leben erhalten haben, fann die Naturwiffenschaft nicht angeben. Der Berfasser der in Rede stehenden Arbeit schreibt binfichtlich dieses Punttes: "Borlaufig vermögen wir uns nicht einmal genügend Rechenschaft ju geben über die Bedingungen, unter benen beim Beginn bes Bebens auf unserer Erde aus den unbelebten, unorganischen Berbindungen sich bie organischen herangebildet haben. Das Leben und fein ftofflicher Trager konnen nicht beliebig jederzeit entstehen, bestimmte Gesetze beherrschen ihre Bildung wie ihre Schicksale." Wer aber biefe Gefete in die Materie hinein.

gelegt hat, wird nicht gesagt, so nahe ba ber Gebanke an ben obersten Gesetzgeber tes Universums liegt. Ginen Schöpfer bes Weltalls anerkennt ber Autor

offenbar nicht.

Abgesehen von der darwinistischen Betrachtungsweise, welche die ganze in Frage stehende Arbeit unverkennbar charakterisiert, vietet sie doch auch dem Verfecter ber driftlichen Lebensauffassung manche wissenschaftliche Unregungen und gibt ihm höchft ichagenswerte Aufschluffe über die verschiedenartigen Beziehungen zwischen dem Körperbau von Mensch und Tier. Geradezu prachtvoll find zum Teil die der Abhandlung beigegebenen Illustrationen. Indessen muß auch gesagt werben, daß zum richtigen Berftanbnis und zu einer felbständigen Beurteilung ber Arbeit ziemlich weitgehende Renntnisse in der vergleichenden Anatomie und Paläontologie erfordert sind. Ginem Lefer, welcher dieselbe nicht besitzt, kann bie Letture wenig Ruben bringen, vielmehr konnte fie ihm, zumal wenn er fich zur driftlichen Weltanschauung bekennt, zu unheilvollem Nachteil gereichen. Aus ber Existenz der Reihe von "Tieferstehenden" zum "Höhern" im Reiche der Organismen schließt der Deszendenztheoretiter dirett auf die Abstammung der höheren Lebewesen von ten niedrigeren; ber Unhänger ber Stabilitätstheorie aber erblickt in diefer wirklich vorhandenen Reihe ein geiftiges Band, durch welches alle Lebewesen, sofern sie einer höhern Intelligenz ihr Dasein verdanken, naturgemäß mit einander verknüpft sein müssen. Je tiefer die Naturforschung ein-dringt in die Renntnis des Zusammenhanges aller belebten Naturobjette, besto lichtvoller tritt nun das Großartige und Wunderbare jener unendlich erhabenen Ibee zu Tage, nach welcher bas gesamte Reich ber Organismen geschaffen ift, besto mächtiger wird ber gläubige Beobachter hingerissen von Bewunderung der ewigen Majeftat bes Schöpfers.

Zug, im April 1903. Prof. Dr. J. Herzog.

St. Gallische Examenrednungen pro 1903.

Die diesjährigen Examenrechnungen St. Gallens haben in Fachkreisen vielkach starke Angriffe erlitten, weil sie hie und da zu boch gespannt und zu spitzsfindig seien. Es kann speziell für den nicht-st. gall. Lehrer nur Interesse haben, wenn er die Rechnungen auch beurteilen kann. Denn vielleicht gilt auch hier: viel Röpf, viel Sinn. Darum lassen wir sie nacheinander folgen. Unter Umständen greift der oder jener Lehrer schließlich dann auch noch zur Feder, um sein Urteil abzugeben, oder um Bergleiche mit den bezüglichen Uebungen anderer Kantone anzustellen oder Anregungen zu machen. Also zur Sache!

A. Schulen mit verkürzter Schulzeit.

4. Klaffe. - I. Abteilung.

1) 80 q 27 kg - 63 q 79 kg = ?

2) In einer Fabrik arbeiten 36 Personen, von denenkjede täglich 1 Fr. 75 Rp. verdient. Wieviel hat der Fabrikherr für eine Woche zu bezahlen?

- 3) Wieviel kosten die Schulsachen eines Schülers der 4. Klasse, wenn für die Tafel 40 Kp., den Schwamm 10 Kp., das Lesebuch 65 Kp., das Rechnungsbücklein 15 Kp., das Gesangbuch 45 Kp., die biblische Geschichte 70 Kp. besacht werden müssen, die Federschachtel mit Inhalt 1 Fr. 25 Kp. und die Schultasche 2 Fr. 50 Kp. kostet?
- 2) Eine Familie von 11 Personen braucht täglich 8 l 8 dl Milch. Wies viel trifft es auf eine Person?

II. Abteilung.